

rationabilibus precibus servorum dei libenter clementiae nostrae aures accomodamus, misericordiam divinam nobis excellentius prospiciendam minime diffidimus et omnium fidelium nostrorum animos in nostris obsequiis promptiores efficiamus'.

In M. 1127 lautet die Arenga: 'Dignum est, ut imperialis sublimitas procerum suorum supplicationi tanto benignius ac libentius annuat et annuendo adimpleat, quanto viderit ac noverit in suis obsequiis persistere efficaces'; es ist die einzige Laienschenkung mit solcher Arenga. Aber diese ist, wenigstens soweit der schlechte Erhaltungszustand dies Urteil erlaubt, wörtlich gleich der in M. 1125, Schenkung an einen Diakon in Form der Laienschenkung, und bis auf zwei ganz geringfügige Abweichungen gleich der in M. 1111 (1077), Schenkung an Erzbischof Agilmar von Vienne, und sehr ähnlich den Arengen in M. 1132 (1098), Schenkung an St. Denis¹ und in M. 1173 (1139), Schenkung an Prüm².

Die nur in Laienschenkungen begegnende Arenga in M. 1088, 1160 und 1172 wurde schon bei Behandlung der von M. 1088 erwähnt.

Wie oben dargelegt, setzt mit dem Jahr 849 eine ganz neue Berechnung der Regierungsjahre und der Indiktion ein. Politische Unruhen fehlten in dieser Zeit, können also die Ursache dieses Bruchs mit der Tradition nicht gewesen sein. Vielleicht ist er in dem stärkeren Hervortreten Hrodmunds begründet; von 843 — 848 begegnet seine Rekognition bei 34 echten Urkunden nur elfmal, seither in 12 von 19 echten Diplomen. Man muss gegen diese Erklärung die untergeordnete Stellung Hrodmunds anführen. Auch wird diese Vermutung dadurch nicht eben wahrscheinlicher, dass Hrodmund sich wenigstens bei Berechnung der Indiktionen nachlässig zeigte³. Oder ist

1) Hieraus die Arenga und sonst sehr vieles in der gefälschten Urschrift M. 1110 (1075). 2) Die Arenga in der Fälschung M. 1170 (1136) vom 16. Januar 855 für die Aachener Marienkapelle: 'Oportet imperialem excellentiam tanto copiosiores votis et exercitiis opifici et exaltari sui laudes gratiasque rependere, quanto constat prae ceteris specialis culminis dignitate pollere, quia tunc sempiterni regni poterit adipisci consortium, si superni regni quaesierit distribuere iuste salubriterque commissum', scheint mir eine Entstellung und Erweiterung einer echten Arenga Lothars zu sein; für ganz echt möchte ich sie, abgesehen von den Entstellungen, nicht halten, obgleich gerade die spätesten Urkunden Lothars verhältnismässig wortreich sind. Mühlbacher erklärt sie für 'spätere Mache'. 3) Vgl. Mühlbacher a. a. O. 524n¹.